Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 256. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 4. Juni 1864

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Hamburg, 3. Juni. [Gegen die Theilung Schleswigs.] Vorgestern kamen durch Altona zwei Deputationen, welche beide den Weg nach Berlin einschlugen. Die größere aus dem Amte Tondern, die kleinere von den friesischen Inseln. — Beide wollen Namens ihrer Kommunen, die sie zu vertreten berechtigt sind, in Berlin Protest gegen jede Theilung Schleswigs einlegen, und mit Hinweis auf die maritime Bedeutung ihrer Insel- und Uferstrecken, welche solche Seeleute bringt, die mit den Ersten der Welt in die Schranken treten können, auf ein ungetrenntes Schleswig-Holstein im deutschen Bunde bitten. Die nordfriesischen Inseln bestehen aus Pellworm, welches weniger seebeschäftigt ist, Föhr, Sylt und Amrum, von denen die letztere ganz, Sylt zur Hälfte zu Jütland gerechnet wird, wo aber stets Schul-, Kirchen und Gerichtssprache deutsch blieb. (H. N.)

⊙ **Hamburg,** 2. Juni. [Erklärung der Stadt Hadersleben.] Unter den obwaltenden Umständen hat eine den „Hamburger Nachrichten" zur Veröffentlichung zugehende Erklärung der städtischen Collegien in Haderleben, obgleich bereits im April beschlossen, ihr großes Interesse. Sie lautet:

„Wir, die unterzeichneten Vertreter der Stadt Hadersleben, haben Angesichts der bevorstehenden Conferenz der europäischen Mächte, welche die Erörterung unserer Landessache zum Zwecke hat, einstimmig beschlossen, gegen jede Entscheidung über das Schicksal des Landes ohne dessen Zustimmung Verwahrung einzulegen und zu erklären:

daß nur durch die dem Landesrechte entsprechende vollständige Trennung der Herzogthümer Schleswig-Holstein von dem Königreiche Dänemark die Grundlage eines dauernden Friedens gewonnen werden kann;

daß nach unserer rechtlichen Ueberzeugung der Herzog Friedrich VIII. der einzige legitime Landesherr der unzertrennlich verbundenen Herzogthümer ist;

daß insonderheit eine Trennung Schleswigs Unglück und Unfrieden über das Land bringen werde und sowohl von den Einwohnern der Stadt Hadersleben als von der dänisch redenden Bevölkerung Nordschleswigs, als das größte Unglück angesehen wird. Hadersleben, 9. April 1864.

Der Magistrat und das Deputirten-Collegium."

(Folgen die Unterschriften.)

Kiel, 2. Juni. [Die Herzogin. — Befestigung. — Delegirtenversammlung.] Heute verlautet hier, daß die Gemahlin des Herzogs Friedrich von Augustenburg, Prinzessin Adelheide, in nächster Zeit hier zu längerem Besuche eintreffen werde — Die bei Möltenort im Bau begriffene Schanze ist jetzt beinahe fertig. Wenn sie auch nur theilweise armirt ist, wird es für feindliche Kriegsschiffe schon kaum möglich sein, die schmale Stelle zwischen Möltenort und der Festung Friedrichsort zu passiren, ohne die allergrößte Gefahr, vollkommen zusammengeschossen zu werden. Sobald dann noch auf der Landspitze von Laboe (dieser Ort liegt noch etwas weiter seewärts an derselben Hafenseite und gehört zur Propstei) eine ähnliche Batterie angelegt sein wird, so wird dann der kieler Hafen ausreichend befestigt sein. Man kann hieraus entnehmen, wie sehr der kieler Hafen zum Kriegshafen geeignet ist, da er so leicht wirksam befestigt werden kann. Dazu kommt noch der für die Bedeutung des Hafens günstige Umstand, daß in dunklen Nächten, wo die einzulaufenden Schiffe allerdings vor den Schüssen der gezogenen Kanonen einigermaßen gesichert wären, das Einlaufen in den Hafen sehr mißlich ist und wohl kaum der geübteste Lootse im Stande ist, bei großer Dunkelheit Schiffe einzubringen, ohne auf die Sandriffe zu gerathen — Der Landes-Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, auf Sonntag, den 12. d. Mts., eine Delegirten-Versammlung nach Rendsburg zu berufen. Gegenstand der Berathung werden namentlich die jetzt noch zu überwindende Gefahr einer Theilung Schleswigs und die Schritte sein, welche einer solchen Gefahr gegenüber zu unternehmen sein würden. — Die städtischen Collegien halten morgen, Freitag, eine Berathung über die Schritte, welche bei der beabsichtigten Herstellung eines die Nord- und Ostsee verbindenden großen Kanals etwa im Interesse der Stadt vorzunehmen wären. (N. Pr. Z.)

Rendsburg, 1. Juni. [Gegen jede Theilungslinie.] Wenn englischerseits mehrfältig an das im Jahre 1848 von Lord Palmerston vorgeschlagene und befürwortete, aber von der Regierung der Herzogthümer abgelehnte Theilungsproject des Herzogthums Schleswigs auf's neue erinnert worden, so ist dabei doch in Betracht zu ziehen, daß die Basis dieses Planes nicht die Schlei- oder Dannewerkslinie, auch nicht die Demacrationslinie von 1849 oder die alte deutsch-dänische Kirchengrenze des Landes bildete, sondern ihren östlichen Ausgangspunkt zwischen Apenrade und Hadersleben von der gjenner Bucht aus nahm. Daß aber jetzt und noch viel energischer als damals das Land auch gegen die Theilungslinie, obwohl viel günstiger als die bisher auf's Tapet gebrachten, Protest einlegen würde, bedarf keiner ausdrücklichen Versicherung oder weiteren Ausführung an dieser Stelle. (A. M.)

Kopenhagen, 1. Juni. [Freilassung Müller's. — Telegraphenwesen. — Die dänische Presse über die Theilung Schleswigs.] General Vogel von Falkenstein hat den Justizrath Müller aus Aarhuus, nachdem er 21 Stunden bei Wasser und Brot gefangen gesessen, wieder freigegeben. — Die Telegraphenverbindung von Kalundborg nach Refsnäs ist nach „Holb. Avis" in diesen Tagen fertig geworden und das Seetelegraphenkabel nach Samsö gelegt worden. — Die „Berl. Tid." äußert sich noch nicht über den von England eingebrachten Vorschlag einer Theilung Schleswigs. Dagegen findet „Fädrelandet", das Organ des Ministerpräsidenten Monrad, diesen Vorschlag weit weniger unannehmbar und verderblich als die Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark. Es sagt:

Die Personalunion hat außer manchen Nachtheilen für Dänemark auch den erheblichen, daß die Herzogthümer einen Thronwechsel benutzen werden, um sich einen anderen Fürsten zu wählen, als den, welcher das eigentliche Königreich wählen würde. Personalunion ist gleichbedeutend mit Verlust Schleswigs und Ausrottung der dänischen Nationalität und gänzlicher Trennung beider Herzogthümer von Dänemark in kürzerer oder längerer Zeit. Diese Ordnung der Frage würde absolut zu verwerfen sein, und ihr muß man den Krieg bis auf's Aeußerste vorziehen. Und was werden wir dagegen groß durch die vorgeschlagene Theilung verlieren? Die Einnahmen werden nicht mehr so reichlich fließen, die letzten 12 Jahre haben uns aber auch überzeugt, daß wir mit den Holsteinern nicht in Frieden leben können, und wir haben gesehen, es war eine Illusion, zu glauben, daß holsteinische Soldaten und Matrosen brauchbar waren (!). Was Kiel anbetrifft, so ist mit seinem Besitz die deutsche Flotte auch noch nicht geschaffen, die deutsche Flotte ist eine Geldfrage; wenn die Deutschen Geld haben, können sie sie bauen und bei Jasmund oder Putbus ist sie uns eben so nahe wie Kiel oder Neustadt. Sicherheit gegen zukünftige Eroberungsversuche müssen wir suchen entweder dadurch, daß Europa unser Land für ein neutrales erklärt oder durch Anschluß an andere kleinere Staaten.

Anders urtheilen „Dagbladet" und die „Flyveposť". Bedenke man doch, meint die letztere, was es es heißt, Holstein und das Stück Schleswig bis zur Schlei abzutreten! Es sind gerade die reichen Marschgegenden, die fettesten und besten Getreide- und Walddistricte des Reiches, die Halbinsel Schwansen und Dänischwohld und endlich der Eider-Kanal, der einzige Verbindungsweg zwischen Ost- und Nordsee. Im Laufe der Jahre wird man noch mehr verlangen, man wird sich wieder auf Sprache und Nationalität berufen und nicht eher ruhen, als bis man bis zur Königsau vorgedrungen. England und Frankreich wird wegen dieses Vorschlags tüchtig der Text gelesen und schließlich ausgeführt, daß Dänemark nicht die Hand reichen kann zur Vernichtung eines Zustandes, welcher die einzige Garantie für das Bestehen des Reiches bildet. (H. B. H.)

† **Kopenhagen,** 1. Juni. [Dänischer Militär-Bevollmächtigter nach London. — Zur Situation. — Die Kriegsflotte segelfertig. — Neue Schlauheit, zugleich offenes Geständniß „Dagbladets". — Verschiedenes.] Major Kaufmann, der nach London gesandt wurde, um dem dänischen Bevollmächtigten auf der Conferenz bei den militärischen Fragen zu assistiren, ist vor allen Dingen ein Offizier, dem man hier eine tiefere Einsicht in die militärische Bedeutung oder Wichtigkeit einzelner schleswig-holsteinischer Punkte und Bezirke zutraut. Wie aus der neuesten „Armee-Kundgebung" zu ersehen, haben in der Armee verschiedene Personaländerungen stattgefunden. Namentlich ist der bisherige Commando-Director im Kriegsministerium, Generalstabsmajor Ankjar, von diesem Posten zurückgetreten und sofort zum Stabschef im General-Lieutenant Hegermann-Lindencrone'schen Armeecorps (im nördlichsten Jütland) ernannt worden, woraus man hier in Anbetracht der streng eiderdänischen Gesinnung des Majors Ankjär auf baldige energische Fortführung des durch die Waffenruhe unterbrochenen Krieges schließen will. Die letztere so ziemlich allgemeine Annahme dürfte bestärkt werden, da zahlreiche Beweise für die Ausführung außerordentlicher Rüstungen zur See vorliegen und ich täglich mehr denn 2000 Reservearbeiter gewahre, welche von dem naheliegenden Orlogswerft Nyholm in die Hauptstadt zurückkehren, indeß zahlreiche Kriegsschiffe, und unter diesen die bekanntere Fregatte „Niels Juel" (die diesem Schiffe in dem helgolander Seetreffen am 9. v. Mts. zugefügten Beschädigungen sind jetzt sämmtlich wieder ausgebessert worden), in diesen Tagen den eigentlichen Orlogs-Hafen verlassen haben und zwischen hier und der Lootsenstation Dragör, in der unmittelbaren Nähe der neuen kopenhagener Seebefestigung „Pröveſtenen", des Befehles der Abfahrt harren — „Dagbladet" hat heute eine neue Kriegslist ersonnen, um das außer-deutsche Europa für das Fortbestehen des „dänisch-schleswigschen Reiches" zu gewinnen, indem es erklärt, daß das eigentliche Königreich Dänemark ohne das Herzogthum Schleswig unter keiner Bedingung als selbstständiger Staat bestehen könne. Das Organ des Eiderdänenthums äußert nämlich im Wesentlichen: Dänemark müsse sich auf der londoner Conferenz auf das Kräftigste und Bestimmteste dem Theilungsvorschlage widersetzen, da in selbigem der Verlust Schleswigs und der Untergang der nationalen dänischen Selbstständigkeit enthalten sei. Können die europäischen Mächte es verantworten, eine Ordnung umzustoßen, welche sich auf das gesetzliche Recht stütze und die feierlichste Anerkennung (!) gefunden habe, — nun wohl, so könne auch Dänemark mit seinen schwachen Kräften dieselbe nicht aufrechthalten. Wenn aber der londoner Traktat preisgegeben und Holstein der deutschen Eroberungslust geopfert werden solle, so müsse doch wenigstens (!) die Eider als unüberschreitbare Grenze erkannt und ganz Schleswig Dänemark reservirt werden, da das Letztere ohne Schleswig nicht das Vermögen besitze, als selbstständiger Staat fortzubestehen. Und bislang haben die Eiderdänen dennoch die Stirn gehabt, zu behaupten, daß Dänemark zu seinem Fortbestehen nicht der schleswig-holsteinischen Finanzen bedürfe! — Der Civil-Commissair für Jütland, Stiftsamtmann Dahlström, scheint weniger fanatisch zu sein, als die hiesigen politischen „Berühmtheiten", die Herren Redacteur Carl Ploug, Bille und Consorten. Herr Dahlström hat nämlich unterm 29. v. M. die Rückzahlung der von dem verhafteten Justizrath Müller gewaltsamer Weise erhobenen Zollgelder verfügt und dadurch dem widerspenstigen Zollbeamten die Unannehmlichkeit einer bereits festgestellten Gefängnißhaft bei Wasser und Brodt erspart. In Varde, woselbst der dänische Zollbeamte für Armee-Verpflegungsgegenstände ebenfalls Zollgebühr beanspruchte und dem österreichischen Commandanten eine Rechnung einsandte, wurde zu deutsch schlichtweg entgegnet: „Obige Steuer kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht berichtigt werden." — Wie ich aus einem seeländischen Ortsblatte ersehe, ist jetzt auf untersecischem Wege die Telegraphenverbindung mit Jütland hergestellt, indem das Telegraphentau von Kallundborg bis Refsnees niedergelegt wurde. — Die „Berlingske Tidende" will in Erfahrung gebracht haben, daß ein Herr von Löwenstern, welcher in dem Hauptquartier des Feldmarschalllieutenants von Gablenz als Censor der dänischen Blätter fungirt, bis zu Ausgang der Waffenruhe hier in der dänischen Hauptstadt Aufenthalt genommen. Herr von Löwenstern soll der Sohn eines dänischen Diplomaten sein, welcher vor vielen Jahren bei der dänischen Gesandtschaft in Wien angestellt war.

Preußen.

Berlin, 3. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Staatsanwalts-Gehilfen Braun in Schweidnitz zum Staatsanwalt in Crossen zu ernennen.

Der königliche Regierungs- und Baurath, Mitglied der Telegraphen-Direktion Borggreve zu Berlin ist als Regierungs- und Baurath an die Regierung zu Münster versetzt worden.

Das dem Herrn Eugen Langen in Köln unter dem 18. Dezember 1862 ertheilte Patent: 1) auf eine Rost-Construction mit mechanischer Kohlenzuführung für Dampfkessel mit Sieberöhren, und 2) auf eine Rost-Construction mit mechanischer Kohlenzuführung für Dampfkessel mit innerer Feuerung ist aufgehoben.

Der Rechtsanwalt und Notar Bülovius zu Rosenberg in Westpreußen ist als Rechtsanwalt an die Gerichte erster Instanz, welche in Königsberg in Pr. ihren Sitz haben, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Königsberg, und als Notar für das Departement des ostpreußischen Tribunals versetzt worden. Der Rechtsanwalt und Notar Engelmann zu Heiligenbeil ist in gleicher Eigenschaft an die Gerichte erster Instanz, welche in Königsberg in Pr. ihren Sitz haben, versetzt worden. Dem Rechtsanwalt und Notar Lau zu Proeculs ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Memel gestattet worden.

Unter Verleihung des Notariats im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg sind ernannt worden: der Kreisrichter Mehlhausen in Allenburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Braunsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Braunsberg, der Kreisrichter Richelot in Mehlauken zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Bartenstein, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bartenstein, der Kreisrichter Barnick in Ortelsburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Wehlau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wehlau, der Kreisrichter Stöckel in Neidenburg zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Roessel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Roessel, der Kreisrichter Dr. Ottmann in Saalfeld zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Allenstein, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Allenstein, und der Gerichts-Assessor Valentin zu Mohrungen zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Heilsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heilsberg. Der Gerichts-Assessor von Gerhard zu Königsberg i. Pr. ist zum Rechtsanwalt bei den Gerichten erster Instanz, welche in Königsberg i. Pr. ihren Sitz haben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Königsberg ernannt worden.

Zu Rechtsanwalten sind ernannt: der Kreisrichter Leonhard in Ratibor und der Kreisrichter Petiscus in Freiburg bei dem Stadtgericht in Breslau mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Breslau, der Kreisrichter Maske in Waldenburg bei dem Kreisgericht in Waldenburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Waldenburg, der Kreisrichter Kade in Frankenstein bei dem Kreisgericht in Glaz mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glaz, der Kreisrichter Lüke in Polnisch-Wartenberg bei dem Kreisgericht in Landeshut mit Anweisung seines Wohnsitzes in Landeshut, der Kreisrichter Müller in Poln.-Wartenberg bei dem Kreisgericht in Jauer mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönau, der Gerichts-Assessor Tepfer in Waldenburg bei dem Kreisgericht in Wohlau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Steinau, der Gerichts-Assessor Heidenfeld in Breslau bei dem Kreisgericht in Streblen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nimptsch, der Gerichts-Assessor Berger in Breslau bei dem Kreisgericht in Militsch mit Anweisung seines Wohnsitzes in Trachenberg, und der Gerichts-Assessor Koch in Breslau bei dem Kreisgericht in Habelschwerdt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Landeck, sämmtlich zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Uedinck am Gymnasium zu Recklinghausen zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Special-Direktor der Rheinischen Eisenbahn, Landrath a. D. Rennen in Köln, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoh. ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Kl. vom Militär- und Civil-Verdienstorden Adolphs von Nassau zu ertheilen.

Berlin, 3. Juni. Se. Maj. der König empfingen heute Früh um 10 Uhr den General-Intendanten v. Hülsen, dann den Polizei-Präsidenten v. Bernuth, um 11 Uhr die Meldungen der kais. russischen Obersten und Flügel-Adjutanten v. Euler und v. Weymarn, sowie des königl. Majors und Commandeurs des Brandenb. Jäger-Bataillons Nr. 3, v. Witzleben, letzterer vom Kriegsschauplatze beurlaubt. Dann folgte der Vortrag des Hausministers Freihrn. v. Schleinitz und um 4 Uhr empfingen Se. Majestät den des Minister-Präsidenten. Um 5 Uhr dinirten Se. Maj. der König bei Ihrer kais. Hoh. der Großfürstin Helene. (St.-A.)

[Die von Sr. Majestät dem Könige beabsichtigte Flotten-Revue findet nun doch statt, und zwar begiebt sich der König schon am Montag über Stettin nach Swinemünde (wie bereits telegr. gemeldet).

[II. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] werden sich morgen nach Stettin begeben.

[Die Unterredung], welche der Ministerpräsident am Mittwoch Abend im auswärtigen Amte mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hatte, dauerte drei volle Stunden.

[Die Nachrichten über die Conferenz] werden von der „Nordd. Allg. Ztg." in folgenden Worten dementirt: Die heute aus Brüssel und London veröffentlichten Telegramme über die Sitzung der londoner Conferenz am 2ten d. M. enthalten theils ganz unrichtige, theils völlig erdichtete Mittheilungen über die in derselben geführten Verhandlungen und bestätigen unsere schon neulich gemachten Bemerkungen über die Unglaubwürdigkeit der über die Conferenz verbreiteten Nachrichten.

[Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein] wurde vorgestern bei Hofe empfangen. Gestern Früh hat sich derselbe von hier nach Dolzig bei Sorau begeben.

[Der Ministerpräsident v. Bismarck] hatte gestern Vormittags Besprechungen mit dem französischen Botschafter und den Gesandten Oesterreichs, Rußlands, Belgiens.

[Nicht auf die Verfassung beeidigt.] In Bezug auf einen Artikel der „N. Stett. Z.", demzufolge fünf vom stettiner Consistorium ordinirte Candidaten nicht auf die Verfassung vereidigt worden seien, geht der „Voss. Ztg." von amtlicher Seite nachstehende Berichtigung zu:

„Die „Neue Stettiner Ztg." enthält aufs Neue einen Artikel, in welchem gerügt wird, daß in der Provinz Pommern ordinirte Candidaten des Predigtamtes nicht auf die Verfassung vereidigt würden. Diese Rüge beruht auf einer Unkenntniß der Verhältnisse. Der Artikel 108 der Verfassungsurkunde verordnet: Die Mitglieder der beiden Kammern und alle Staats-Beamten leisten dem Könige den Eid der Treue und des Gehorsams und beschwören die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung ꝛc. Ueber die Ausführung dieser Bestimmung sind bereits im Jahre 1850 von dem Staatsministerium die erforderlichen Maßnahmen angeordnet und dabei festgestellt worden, daß eine Vereidigung der Geistlichen als solcher auf die Verfassung durch die Verfassungsurkunde nicht geboten sei. Demgemäß hat in allen Confessionen eine Vereidigung der Geistlichen und Religionsdiener auf die Verfassungsurkunde immer nur dann stattgefunden, wenn ihnen, außer ihrem geistlichen Amte, noch ein besonderes Staatsamt übertragen worden, oder wenn sie Mitglieder der Kammern waren."

[In Folge des aufgetauchten Gerüchts über eine dem Ministerpräsidenten in Belgard wiederfahrne Beleidigung] erschien bekanntlich eine auf diesen Vorfall bezügliche Photographie mit einem dazu gehörigen Verse, in welcher die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung des Ministerpräsidenten mit Bezug auf seinen Beruf fand. Es wurden deshalb die Urheber bez. Verbreiter der Photographie unter Anklage gestellt, und in Folge dessen der Buchhändler Linde, Photograph Bergemann und der Buchbindermeister Erhardt zu je drei Wochen, der Handelsmann Philipp Erhardt und der Photograph Säuberlich zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten appellirten und ließen sich durch den Rechtsanwalt Holthoff vertreten; das Kammergericht hat jedoch das erste Erkenntniß lediglich bestätigt.

[Der berliner Arbeiter-Verein] hielt am Mittwoch eine Versammlung, in welcher gleichfalls die Arbeiterfrage discutirt, aber schließlich in einigen Punkten das Gegentheil der im Volksverein ausgesprochenen Rathschläge beschlossen wurde, und zwar eine Petition an die Staatsregierung mit folgenden Anträgen:

„Es wolle das königliche Staatsministerium unter Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und

ganz besonders der §§ 182, 183 und 184 derselben, der Verbote der Vereinigung von Handwerkern und Arbeitern zum Zweck der Einwirkung auf ihre Lohnverhältnisse und dergleichen, ferner der Gewerbeordnung vom 9. Februar 1849 und des Regulativs vom 24. April 1833, betreffend das Wandern der Gewerbegehilfen, sowie aller anderen, den freien Gewerbebetrieb und die Freizügigkeit hemmenden Verordnungen, ein neues Gewerbegesetz auf Grundlage: 1) der unbedingten Gewerbefreiheit im Sinne Stein's und Hardenberg's; 2) vollständiger Freizügigkeit in ganz Deutschland, ohne daß dieselbe für die andern deutschen Staaten an die Bedingung der Gegenseitigkeit geknüpft werde — wobei indeß dennoch mit aller Kraft und aller dem mächtigen Preußen zu Gebote stehenden Mittel dahin zu wirken wäre, daß solche in ganz Deutschland gestattet würde, recht bald vorbereiten und den beiden andern Factoren der Gesetzgebung zur Berathung vorlegen."

[Ueber die Stellung Kurhessens zur Zollvereinsfrage] — schreibt die amtliche „Kasseler Ztg.", die kurhessische Regierung stelle sich vor Allem die Aufgabe, den Zollverein zu erhalten, und warte deshalb die in Wien begonnenen Unterhandlungen ab.

Stettin, 2. Juni. [Zur Erneuerung der Blokade.] An der heutigen Börse lag nachstehende Adresse an den Ministerpräsidenten v. Bismarck zur Unterzeichnung auf:

„Stettin, 1 Juni 1864. An heutiger Börse traf ein Telegramm von London ein, demzufolge Dänemark am 23. Mai die Wiederaufnahme der Blokade angemeldet haben soll, wofern die Conferenz bis zum 12. Juni kein Präliminar-Uebereinkommen erzielt hat. Wo auch der Ursprung dieser Mittheilung zu suchen sein mag, es ist mit derselben eine Drohung beabsichtigt, und wir fühlen aus daher veranlaßt, Ew. Excellenz zu erklären, daß eine derartige Drohung für die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen kaufmännischen Corporation eine durchaus ohnmächtige ist, denn unsere Interessen werden durch die Wiederaufnahme der Blokade am 12 Juni lange nicht so erheblich geschädigt, als durch eine auf kurze oder unbestimmte Zeit verlängerte Waffenruhe, und so groß auf die Opfer sind, die eine erneuerte Blokade uns auferlegt, wir bringen sie freudig, wenn dadurch jeder spätere Anlaß zu einem Kriege mit Dänemark aus den jetzt vorliegenden Ursachen vollständig beseitigt wird."

Obgleich über den Inhalt der Adresse wohl ziemlich allgemeines Einverständniß unter der hiesigen Kaufmannschaft herrscht, — bemerkt die „Ostſ.-Ztg." — so sind doch die Ansichten darüber, ob es angemessen sei, dieselbe zu unterzeichnen, getheilt, und es ist fraglich, ob sie eine erhebliche Zahl von Unterschriften erhalten wird.

Trier, 1. Juni. [Bischofswahl.] Heute Morgen fand der Act der Bischofswahl statt. Sämmtliche vierzehn Wähler waren anwesend. Nachdem dieselben sich in das Wahllokal begeben hatten, wurde dasselbe geschlossen. Nach dreiviertelstündiger Wahl wurde gegen 11 Uhr das Resultat von der Kanzel durch den Dompfarrer, Hrn. Canonicus Schue, verkündigt. Demgemäß ist (wie bereits vorgestern in Nr. 252 der Bresl. Ztg. mitgetheilt wurde), der hochwürdige Herr Dr. Daniel Bonifacius Haneberg in München in canonischer Weise und mit königlicher Sanction zum Bischofe der Diöcese Trier gewählt. Der Gewählte ist Benediktiner-Abt im Kloster St. Bonifaz und Professor der hebräischen und aramäischen Sprache an der Universität in München, sowie Erzieher mehrerer königlich baierischer Prinzen, Verfasser einer beträchtlichen Zahl hochgeschätzter Schriften und gegenwärtig auf einer Reise nach Jerusalem begriffen. Auf der königlicherseits bestätigt gewesenen Liste von drei Candidaten sollen noch der Regens des bischöflichen Priester-Seminars, Herr Dr. M. Arnoldi, und der Ehren-Domherr, Dechant und Pastor zu St. Castor in Koblenz, Herr Ph. Krementz, gestanden haben. Der Gewählte wird der 119. Bischof von Trier. Seit der Aufhebung des Kurfürsten- und Erzbisthums Trier ist er der vierte Bischof. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der kgl. Bevollmächtigte, Herr Graf v. Boos-Waldeck, dessen Vorfahren fast beständig im vorigen Jahrhundert in Staat und Kirche des Kurfürstenthums Trier Hochwürdenträger waren, die Spitzen der Behörden und eine Anzahl Bürger in Anlaß der vollzogenen Bischofswahl zu einem Diner im „Rothen Hause" auf heute Nachmittag einladen ließ. (Tr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2. Juni. [Die Bundesversammlung] hat heute nach dreiwöchentlicher Pause wieder eine Sitzung gehalten und in derselben einen nicht unwichtigen Beschluß gefaßt. Da bei der Hartnäckigkeit, welche Dänemark auch in der londoner Conferenz bis jetzt gezeigt hat, der immerhin mögliche Fall ins Auge zu fassen war, daß die deutschen Mächte sich genöthigt sähen, nach Ablauf der vorläufigen Waffenruhe den Krieg wieder aufzunehmen, schien es, zumal in Hinsicht auf frühere Vorkommnisse, durchaus nothwendig, rechtzeitig darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Feinde wenigstens nicht von deutscher Seite her noch Mittel zur Verlängerung seines Widerstandes zugeführt würden. Es ist daher in der heutigen Sitzung des Bundestages, wie ich soeben höre, beschlossen worden, die deutschen Regierungen von Bundes wegen zu sofortigem Erlaß eines Verbots aller Ausfuhr von Pulver und sonstiger Kriegsmunition aus Norddeutschland seewärts aufzufordern. Ich habe nicht vernommen, daß diesem Antrage von irgend einer Seite her Widerspruch entgegengetreten wäre, der betreffende Beschluß dürfte also wohl mit Einmüthigkeit gefaßt worden sein. Außerdem ist, wie verlautet, heute am Bundestage noch einiges Andere in Bezug auf die schleswig-holsteinische Sache vorgekommen. Es sind der Versammlung durch den Präsidialgesandten alle von Hrn. v. Beust über seine Mission eingelaufenen Berichte vorgelegt worden, und es ist demselben darauf, dem Vernehmen nach, das volle Einverständniß des Bundes mit dem bisherigen Verhalten seines Vertreters auf der londoner Conferenz zu erkennen gegeben worden. Bekanntlich hat sich Herr v. Beust bis jetzt auch durchaus im Einklang mit den Conferenz-Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte befunden und allem Anschein nach dürfte dies Verhältniß, wie es im wohlverstandenen Interesse Deutschlands liegt, auch in allen ferneren Phasen des deutsch-dänischen Streits und der Verhandlungen zur endlichen Lösung desselben in der bisherigen Weise fortbestehen. Dann sind der Bundesversammlung heute auch wieder einige Berichte der Civil-Commissare in Holstein und des Generallieutenants v. Hake vorgelegt worden, der Militär-Ausschuß hat verschiedene Berichte erstattet, und von einzelnen Bundesregierungen sind Anzeigen diverser Art erfolgt, die jedoch, soviel ich höre, keinen Gegenstand von besonderer Erheblichkeit betrafen. (Nordd. A. Z.)

Hamburg, 2. Juni. [Staatsrath von Wydenbrugk,] diplomatischer Vertreter des Herzogs Friedrich in Wien, ist, wie die „Hamb. Ztg." meldet, von dort gestern hier eingetroffen und hat sich heute nach Kiel begeben.

Griechenland.

Athen, 28. Mai. Der König ist am 24. d. auf der Dampffregatte „Hellas" abgereist. Patras und Missolunghi werden wegen der dort herrschenden Blattern-Epidemie nicht berührt. In Rumelien nehmen die Räubereien überhand.

Corfu, 28. Mai. Nach der heute erfolgten Unterzeichnung des Abtretungs-Protokolls erließ der Lord-Obercommissär eine bezügliche Proclamation, hielt eine Ansprache an die versammelten Würdenträger und empfing die Danksagung des Vicepräsidenten des Senates.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Mai. Das „Journal de Constantinople" dementirt die Nachricht, die Pforte habe einem russischen Panzerschiffe die Dardanellen zu passiren gestattet. — Der englische Gesandte benachrichtigte die britischen Consular-Behörden, die englische Regierung wolle bewilligen, daß englische Agenten auf Wunsch der griechischen Behörden noch ein Jahr hindurch den jonischen Unterthanen, den türkischen Behörden gegenüber, Schutz gewähren. — 10 Bataillone, 1 Regiment Cavallerie und eine Batterie haben das Lager von Maslak verlassen und werden in Widdin concentrirt.

Asien.

Calcutta, 23. April. Die Indigo-Unruhen drohen wieder auszubrechen. Im Kischnagor-Districte herrscht noch immer eine große Mißstimmung zwischen den Ryots und den Pflanzern, und die Mängel der Gesetzgebung tragen dazu bei, den Conflict zu erhöhen. Auch die alte Frage vom Recht des Pflanzers, seinen Miethzins zu steigern, mischt sich in den Streit, und es wird eines großen Tactes und vieler Vorsicht bedürfen, wenn die drohende Gefahr eines neuen langwierigen und bösartigen Conflictes glücklich abgewandt werden soll.

Bombay, 13. Mai. In Birmah soll ein Aufstand gegen den König ausgebrochen sein. Die ostindische Regierung ergreift Maßregeln zur Sicherung der Grenze. Sultan Khan von Peschawer sammelt Truppen, um einen Bruder des Emir von Kabul gegen letzteren zu unterstützen. — Die Telegraphen-Verbindung mit Bagdad über Teheran wird Anfangs Juli fertig; die Landlinie von Buschir nach Kayerun (100 Meilen) wird am 7. Mai vollendet.

Telegraphische Depeschen.

Mit dem ausdrücklichen Zusatz: „Zuverläßig" wird telegraphirt: **Frankfurt, 3. Juni Abends. In der gestrigen Conferenzsitzung hielten die neutralen Mächte die Schleilinie und das Verbot der Befestigungs- und Hafenanlagen fest, lehnten einstimmig die deutscherseits dagegen vorgeschlagene apenrader Grenzlinie ab, auch einstimmig die eventuell deutscherseits proponirte Befragung der Bevölkerung.**

Die Verlängerung der Waffenruhe ist angeregt. Dänemark will jedoch erst Montag sich darüber erklären, falls ihm die Friedensbasis bis dahin gesichert erscheint. (Wolff's T. B.)

Flensburg, 3. Juni, Abends. Die „Nordd. Ztg." meldet: Der Südertheil wählte 12 deutsch gesinnte Deputirte, der Nordertheil einen deutschen, 2 zweifelhafte und 9 Gesammtstaatliche. (Wolff's T. B.)

Breslau, 4. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke 16 aus dem Gold- und Silberwaaren-Gewölbe (s. gestr. Bresl. Z.) mittelst Einbruchs, eine silberne inwendig vergoldete Zuckerschale, 6 silberne, innen mit Thon ausgegossene Füße, von Zuckerschalen losgeschraubt, ein silberner Tortenschieber, acht Stück leichte silberne Theelöffel, ein großer alter defecter Armleuchter (plattirt), 2 Stück silberne Nadelbüchsen, in Form von kleinen Männern, 6 Paar silberne Haarnadeln, 2 goldene Brillen, 2 silberne Uhrketten, eine alte Haarkette mit goldenem Schlößchen, eine Partie Steine, als: Granaten und Türkisen, und ein hölzernes Kästchen mit verschiedenem alten Silber und diversen Silber- und Kupfermünzen.

Verloren: eine Brieftasche von schwarzem Leder mit diversen Schriftstücken, worunter 2 Gewerbescheine auf Joseph Riedel lautend; eine grüne Ledertasche, in welcher sich ein goldenes Armband, ein Haar-Armband mit goldenem Schloß und ein Fünfthalerschein befanden; 11 Thlr., in Kassenscheinen zu 5 und 1 Thlr. bestehend; ein schwarzledernes Portemonnaie mit Notizbuch und 10 Thlr. Inhalt.

Gefunden wurde: ein dunkelgrüner seidener Regenschirm mit weißem Griff und schwarzem Hornknopf, und ein grüner baumwollener Regenschirm; ein Notizbuch; ein Pfandschein des hiesigen städtischen Leihamtes, auf Maiback lautend.

[Selbstmord.] Am 2ten d. Mts., Nachmittags, stürzte sich auf der Viehweide eine ungekannte, 30 bis 35 Jahr alte, männliche Person, von großer und kräftiger Statur mit blondem Kopfhaar, dergleichen Backen-, Kinn- und Schnurrbart, in die Oder und verschwand in den Wellen. Der Leichnam derselben wurde erst nach Verlauf von zwei Stunden aufgefunden und war derselbe mit altem grauen Zeugrock, dergleichen Hose und Weste, roth- und weißgestreiftem Schlips, leinenem Oberhemde und Niederschuhen bekleidet.

Angekommen: Se. Durchlaucht Herzog von Ujest, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, aus Schlawentzütz. Baron v. Hagen, kaiserl. königl. Kämmerer, aus Lemberg. Graf v. Wengerski, kaiserl. königl. österreichischer Rittmeister, aus Troppau. (Pol.-Bl.)

S. **Strehlen,** 3. Juni. [Wollmarkt.] Bei dem heute hierorts abgehaltenen Wollmarkte sind zum Verkauf gestellt worden etwa 500 Ctr. Extra feine Wolle war nicht vorhanden.

Feine einschürige Wolle galt von 86 bis 92 Thlr.
Mittelfeine 75—80 Thlr.
Ordinäre 70—73 Thlr.

Zweischürige Wollen waren nicht am Platze. Es stellte sich gegen voriges Jahr eine Preissteigerung von 5 bis 7 Thlr. heraus. — Das Geschäft ging rasch von statten, der Markt war nach 12 Uhr beendet. — Wie gewöhnlich waren Käufer aus Breslau, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Münsterberg, Neurode, Neisse, Brieg und Ohlau am Platze.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. Juni 10 U. Ab.	331,36	+11,0	O. 0.	Ueberwölkt.
4. Juni 6 U. Mrg.	331,56	+9,8	O. 1.	Heiter.

Breslau, 4. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. 2 F. — Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren ungewiß und das Geschäft daher sehr still. Die Rente, welche zu 66, 95 eröffnete, dann auf 67, 15 stieg, schloß in ziemlich fester Haltung zur Notiz. Italien. Rente sehr fest. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90¼ gemeldet. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 10. Italien. 5proz. Rente 70, 20. Ital. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier 50¼. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 405, —. Credit-Mobilier-Aktien 1151, 25. Lombard. Eisenb.-Aktien 542, 50.

London, 3. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61—61¼. Türkische Consols 48⅝. Consols 90⅞. 1proz. Spanier 45½. Mexikaner 44¾. 5proz. Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¾ Sh. Wien 11 Fl. 82½ Kr.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,887,435, der Metallvorrath 14,052,761 Pfd. St.

Der Dampfer „Oneida" ist aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

Wien, 3. Juni. Matte Haltung. 5proz. Metalliques 72, 90. 4½proz. Metalliques 64, 80. 1854er Loose 91, 50. Bank-Aktien 783, —. Nordbahn 176, 80. National-Anl. 80, 15. Credit-Aktien 195, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 182, 75. London 114, 15. Hamburg 85, 80. Paris 45, 35. Gold —. Böhmische Westbahn 156, 75. Neue Loose 131, —. 1860er Loose 96, 20. Lomb. Eisenbahn 245, 50.

Frankfurt a. M., 3. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Bei fester Haltung stilles Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 145¼ B. Wiener Wechsel 102½. Darmstädter Bank-Aktien 223. Darmst. Zettel-Bank 245½. 5proz. Metalliques 61⅝. 4½proz. Metalliques 55 B. 1854er Loose 79¼ B. Oesterr. Nat.-Anl. 68¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 190 B. Oesterr. Bank-Anth. 800. Oesterr. Credit-Aktien 201½. Oesterr. Elisabetbahn 111. Rhein-Nahebahn 29¼ B. Hess. Ludwigsbahn 127¼ B. Neueste österr. Anleihe 84⅞. 1864er Loose 97½ B. Böhm. Westbahn 68½ B. Finnl. Anl. 88¼.

Hamburg, 3. Juni, Nachm 2½ Uhr. Anfangs fest, später nach Eintreffen der Nachrichten über die gestrige Conferenzsitzung matt. Prachtvolles Wetter. Schluß-Course: National-Anleihe 68¾. Oesterr. Credit-Aktien 84. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische 99⅞. Nordbahn 65¾. Finnländ. Anleihe 86¼. Disconto 3¼. Wien 88, 37. Petersburg 28⅞.

Hamburg, 3. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, für dänische einzeln höher geboten. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Juni bis August zu 59—61 Thlr. bezahlt, höhere Preise verlangt. Oel etwas fester, Okt. 27⅞—28. Zink fest, ohne bekannte Umsätze.

Liverpool, 3. Juni. [Baumwolle.] 6,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 45,130 Ballen, davon zum Export 16,900 Ballen, Consum 29,000 Ballen, Vorrath 326,000 Ballen. Middling Orleans 28½, Upland 28¼, Fair Dhollerah 21½, Bengals und Scinde unverändert, China niedriger, Fair China 18¾—18½.

London, 3. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, fremder Weizen und Hafer etwas höher. — Regen.

Amsterdam, 3. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, 3 Fl. höher. Nur Consumgeschäft. Loco-Roggen zu letzten Preisen ziemliches Geschäft. Termine etwas niedriger. Raps pr. September-Oktober 82½, pr. November 83, pr. April 85 nominell. Rüböl pr. Herbst 46½, pr. Mai 47½ nominell.

Berlin, 3. Juni. Auch heute war der Verlauf der Börse viel ruhiger. Die Speculation ließ allerdings die Objecte ihrer letzten Operationen noch nicht fallen, es entwickelte sich vielmehr in Oppeln-Tarnowitzer, überhaupt in leichten Eisenbahnactien, eben so auch in Minerva-Actien, ein verhältnißmäßig noch recht lebhaftes Geschäft. Die Bewegung hatte aber den exaltirten Charakter ganz verloren, die Umsätze erreichten auch weder den großen Umfang, noch betheiligte sich ein so weiter Kreis von Speculanten an den Operationen, wie an den früheren Tagen. Die Nachricht von dem Resultat der londoner Conferenz war zu wenig entscheidend, um in irgend einer Richtung Impuls zu geben; eher wurde die Börse, die in Erwartung bestimmterer Nachrichten fest gewesen war, nach dem Eintreffen matter. Jedenfalls verlor sich in der zweiten Börsenstunde alle Geschäftslust, so daß die belebten Papiere meist zu den niedrigsten Notirungen schlossen. Ein sehr umfangreiches Geschäft war in italienischer Rente in Folge der jetzt angeblich erfolgten Begebung des Restes der letzten Anleihe im Betrage von 200 Mill. Die Bewegung in Minerva dagegen motivirt sich wie die der tarnowitzer Bahnactien durch die Aussicht auf das Zustandekommen der Rechten-Oderuferbahn. Geld ist für Disconten ersten Ranges bei 4% flüssig. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 3. Juni 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1859	5	105¾ bz.
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
dito 1859	4½	100 bz.
dito 1864	4½	100 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89⅛ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	89⅛ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	95½ G.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	93 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	97¼ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	95⅜ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	97⅛ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97¼ bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	98¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	98¾ G.

Louisd'or 110 bz.B.	Oest.Bkn. 87⅝ bz.
Goldkronen 9.6½ bz.	Poln.Bkn. 84¼ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	63¾ bz.
dito Nat.-Anl.	5	70¼, ⅜ u. ¼ b.B.
dito Lott.-A.v.60	5	84½ bz.
dito dito 64	—	55½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	81 B.
dito Eisenb.-L.	—	77 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87½ bz.u.B.
dito 4½% Anl.	4	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	75 bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	79½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	89¼ G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55⅛ etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	100½ B.
dito II.	4½	99¾ G.
dito IV.	4½	97½ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	81 G.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	104 G.
dito	4	94¾ B.
dito III.	4	91 G.
dito	4½	100 bz.
dito IV.	4	90½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ bz.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.	4	95½ bz.
dito conv.	4	95½ bz.
dito III.	4	93¾ G.
dito IV.	4½	100 bz.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101¼ G.
Oberschles. A.	4	98 B.
dito B.	3½	85⅝ B.
dito C. u. D.	4	95⅛ G.
dito E.	3½	82⅜ G.
dito F.	4½	100 G.
Oest.-Franz.	3	249 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	252½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	99¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	99¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	96¼ bz.
Aachen-Mastrich	0	—	4	36½ à ¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	1[illegible]8 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	114¼ bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	173½ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	139½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	196¾ bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8½	4	140½ B. (i.D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	68½ G.
Breslau-Freib.	8	7½	4	135¼ bz.
Cöln-Minden	12⅜	—	4½	184 B.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	63½ à 64 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 bz.
dito dito	—	—	5	95 B.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	144 bz.u.G.
Magd.-Halberst.	25½	22⅝	4	297 B.
Magdb.-Leipzig.	17	17	4	250 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	2¼	2½	4	75¼ bz.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	87 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96¼ G.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅔	4	73 bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	—	4	66½ à ⅞ à ⅝ bz.
Oberschles. A.	10 13/15	10½	3½	159½ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	143½ à ¾ à ¼ bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	159½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	—	—	5	106¼ bz.u.G.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	142½ bz.
Oppeln-Tarn.	2½	2½	4	83 à 82 à 82¼ bz.
Rheinische	6	—	4	100¼ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	107½ G.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27⅝ u ½ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	101 B.
Stargard-Posen	6	4⅜	3½	99¾ B. (i.D.)
Thüringer	7⅔	7 3/5	4	125½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	119½ B.
Braunschw. B.	4	—	4	71 G.
Bremer Bank	5	5 4/5	4	108 G.
Danziger Bank	6	6	4	101¾ G.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98¼ G.
Geraer Bank	7½	7	4	102½ G.
Gothaer „	5½	6½	4	94¾ B.
Hannoversche B.	5	5 1/5	4	99¼ G.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅜	4	106½ G.
„ Vereins-B.	6 1/64	6 13/32	4	104¾ G.
Königsberger B.	5½	5 4/5	4	103¾ G.
Luxemburger B.	10	9	4	105¾ B.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	94½ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	95½ G.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 37/40	4½	130½ G.
Thüringer Bank.	3	4	4	70½ G.
Weimar „	5	5½	4	93⅜ B.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110½ bz.
Coburg Credb.A.	8	7	4	95 bz.u.G.
Darmstädter „	6½	5½	4	88¾ B.
Dessauer „	0	0	4	3⅞ i.P. bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	—	4	100½ etw.bz.u.B.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	50¾ bz.
Leipziger „	3½	—	4	82¾ B.
Meininger „	7	7	4	97½ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/44	—	4	36 bz.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	85½ u. ⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	105 B.
Minerva	—	—	5	29½ à 28½ à ¾ b.G.
Fbr.v.Eisenbbdf.	8½	8	5	102¼ bz.

Berlin, 3. Juni. Weizen loco 49—60 Thlr. nach Qualität, bunter poln. 54 Thl. ab Bahn bez., gelber märker 55½ Thl. ab Kahn bez. — Roggen loco abgelaufene Anmeldung 37—¾ Thl. bez., 1 Ladung 82—83pfd. pari gegen Juni-Juli getauscht, Juni und Juni-Juli 37—38¾ Thl. bez. und Gld., ⅞ Thl. Br., Juli-August 38¾—40 Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Sept. 40½—41½ Thl. bez. und Br., ⅜ Thl. Gld., Sept.-Oct. 41½—42½ Thl. bez., Br. und Gld., Octbr.-Nov. 42—½ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br. — Gerste, große und kleine 30—36 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 23—⅛ Thl. bez., Juli-Aug. 24⅛—⅜ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 25¼ Thl. Br., 25 Thl. Gld., Septbr.-Oct. 24⅞—25 Thl. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 39—46 Thlr. — Rüböl loco 13⅓ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 13⅙—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thl. Br., Juli-Aug. 13⅜—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Aug.-Septbr. 13⅜ Thl. Br., Septbr.-Oktbr. 13 13/24—⅔ Thl. bez., Br. und Gld., Octbr.-Nov. 13 13/24—⅔ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld. — Leinöl loco 14 Thl. — Spiritus loco ohne Faß 16 7/12 Thl. bez., Juni und Juni-Juli 16—¼ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 16¼—11/24 Thlr. bez., ½ Thl. Br., 5/12 Thl. Gld., Aug.-Septbr. 16½—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oct. 16 7/12—¾ Thl. bez. und Br., ⅔ Thl. Gld., Octbr.-Nov. 16⅜—½ Thlr. bez.

Breslau, 4. Juni. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 8° Wärme. Die nur mittelmäßigen Zufuhren fanden zu festen Preisen hinreichende Beachtung.

Weizen gut behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 60—72 Sgr., gelber 60 66 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 60—68 Sgr., gelber 60—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 43—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. bezahlt. — Gerste matter, pr. 70 Pfd. weiße 38—40 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer schwach gefragt, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken gesucht. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. — Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	62—69—73	Wicken	58—60—62
Gelber Weizen	60—65—68		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	43—44—46	Schlag-Leinsaat	200—210—218
Gerste	33—38—40	Winter-Raps	— — — —
Hafer	29—30—32	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	44—48—54	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat ohne Umsatz, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12¼—13 Thlr., hochfeine 13½ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee ohne Umsatz, nominell 6—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Juni 12⅔ Thlr., Herbst 13⅙ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Juni 15⅚ Thlr., pr. August-September 15½ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.